



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

Hauptsache gesund?

Nr. 83: Sept., Okt., Nov. 2026

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Hartmut Gehring
Martina Gehring
Elke Henschel
Ulrich Junghans
Corinna Ohlendorf

Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:
Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 88 13 60 01
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
August 2026

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **25.10.2026**

Auflage: 2.100 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

© Foto Titelseite:
Heiko / stock.adobe.com



Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever
Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Jugend- / Gemeindebüro

Opladener Str. 5
Anke Hosse
(02 12) 88 13 60 01
gemeindebuero@rupelrath.de



Musik

Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com



Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7
z. Zt. ehrenamtliches Küsterteam
Anfragen über das Gemeindebüro
Tanja Hoppe (Außengelände)
(02 12) 6 23 38
tanhopsol@gmail.com



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52
Sonja und Jörg van Bargaen
(Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbargaen@rupelrath.de
Mike Stamm (Beerdigungen)
0172 6394230
fh-regerstr@evangelisch-solingen.de

Friedhof Rupelrath Verwaltung

Alessia Schlick
(02 12) 287-113 (von 8:00 bis 12:00 Uhr)
Alessia.Schlick@Friedhof-wtal.de



Musiktherapie für einen König

Es war einmal ein König. Der hatte mit Gottes Hilfe alles gewonnen und dann doch wieder alles verspielt, weil er Größenwahnsinnig wurde und Gottes Weisungen nicht mehr erfüllte. Vielleicht kennen Sie diese Geschichte, sie stammt nicht aus einem Märchenbuch, sondern aus der Bibel: König Saul, der erste König des Volkes Israel, war nach seinem Vertrauensbruch mit Gott im wahrsten Sinne von allen guten Geistern verlassen und darüber innerlich krank geworden. Sein späterer Nachfolger war daher bereits bestimmt, David, der mit seinem Herzen voll und ganz bei Gott war.

Sauls engste Mitarbeiter gingen aufgrund des seelischen Zustands ihres Königs auf die Suche nach einer Möglichkeit, ihm Erleichterung zu schaffen. Offensichtlich wurde die heilende Wirkung von Musik damals schon geschätzt, und es war – welcher Zufall – ausgerechnet David, der mit zarten Harfenklängen das Gemüt des Königs zur Ruhe bringen sollte. Doch diese Musiktherapie hatte immer nur eine kurzfristige Wirkung: Am grundlegenden Zustand des Königs änderte sie nichts. Denn seine eigentliche Krankheit lag in der Beziehungsstörung mit Gott, die Saul verursacht hatte. Aufgrund seiner Fehlentscheidungen ging es ihm schlecht. So wird es im 1. Buch Samuel im 15. und 16. Kapitel überliefert.

Jesus greift eine ähnliche Fehleinschätzung auf und erzählt in Lukas 12 die Geschichte eines reichen landwirtschaftlichen Unternehmers, der nach einer Rekord-ernte den Bau großer Lagerhallen plant und seine Zukunft als gesichert ansieht: „Ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast einen großen Vorrat auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und sei guten Mutes!“ Doch es kommt anders, denn Gott teilt ihm mit: „Du Narr! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern.“

Bei anderen Gelegenheiten erklärte Jesus seinen Jüngern ganz ähnlich, was die menschliche Seele gefährden kann:

Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? (Matthäus 16,26)

Ich spüre, dass diese Geschichten einen wichtigen Aspekt von dem beschreiben, was zu den Nöten führt, die wir auch heute in unserer Zeit kennen: Das Klammern

an vergänglichen Werten, das Kämpfen um Wohlstand oder Anerkennung und viele andere Fehlentscheidungen im Hinblick auf die guten Gebote Gottes. Seelische oder körperliche Krankheiten haben viele Gründe und brauchen eine gute medizinische Therapie. Ich frage mich aber, ob es auch Verstärker gibt, die auf dieser anderen Ebene liegen und die uns fehlleiten und unsere Lebenskraft eher verengen als erweitern.

In der Bibel lernen wir Jesus als einen besonderen Arzt kennen, der noch weit mehr gibt als ein Medikament oder eine Musiktherapie. Er sieht aber seinen zentralen Auftrag darin, uns aus unseren Zwängen zu helfen und eine neue gesunde Lebensperspektive zu finden. Seine Heilungstaten beziehen den ganzen Menschen ein, mit Körper und Geist. Als „Heiland“ gibt er uns eine ganz besondere Einladung mit – zu sich selbst:

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. (Matthäus 11,29)

Diesem Arzt möchte ich mein Leben lang nachgehen. Vielleicht finde ich dazu einige weitere Impulse in diesem Gemeindebrief oder in einem Gottesdienst in diesem Herbst. Es ist sicher keine Musiktherapie für einen König, aber eine Königstherapie für mich. Von Jesus.

Ihr Jochen Böhne, Presbyter



©Foto: Jochen Böhne

Hauptsache gesund?

Gesundheit ist ein hohes Gut! Das wird uns erst dann bewusst, wenn sich durch eine Krankheit unser Leben manchmal von einem auf den anderen Tag verändert. Gesund zu sein ist nicht selbstverständlich.

Keiner von uns weiß, wie lange wir gesund sind. Ob ein Unfall oder eine Krankheit schon morgen unser Leben verändert. Hauptsache gesund! Kann das wirklich das Ziel sein, wenn wir doch alle wissen, wie gefährdet körperliche und seelische Unversehrtheit sind?

Wenn eine Krankheit oder eine Behinderung das Leben verändert oder von Beginn an bestimmt, dann gibt es Fragen, die uns bewegen. **Auf vier davon ein kurzes Blitzlicht:**

1. Ist Krankheit eine Strafe Gottes?

Für die einen völlig abwegig. Andere treibt es um, oder es gibt Menschen, die ihnen sagen: Deine Krankheit hat einen Grund, es muss eine Schuld in deinem Leben geben, wenn dir so etwas geschieht.

Straft Gott uns mit einer Krankheit? Die Bibel sagt: Nein! Schon im Alten Testament im Buch Hiob wird klar: Krankheit ist nicht Strafe für persönliche Schuld. Im Neuen Testament wird das von Jesus selbst bestätigt. Als er mit seinen Jüngern einem Mann begegnet, der blind geboren wurde (Joh 9, 2-3), fragen sie ihn: „Warum ist er blind? Hat er Schuld auf sich geladen

oder seine Eltern?“

Da sagt Jesus: „Keiner von beiden! Krankheit ist keine Strafe Gottes.

Lasst euch das von niemandem sagen.“ Jesus selbst ist da ganz klar – und das zählt!

2. Hat Krankheit einen Sinn?

Hat meine Krankheit einen Sinn? Ist es eine Prüfung für mich? Will Gott mir dadurch etwas zeigen? Ich glaube, dass es darauf keine allgemeingültige Antwort gibt. Da sind etwa Krankheiten, die uns eine Auszeit verordnen. Die zeigen: Stopp! So geht es nicht weiter. Du musst innehalten, dich neu ausrichten. Dann kann eine Krankheit einen Sinn ergeben und mir letztlich sogar dienen.

Aber es gibt eben auch Krankheit, die den Körper oder den Geist eines Menschen zerstört. Ich würde es nicht wagen, darin einen Sinn zu sehen und zu sagen, dass es letztlich etwas Gutes sein soll. Es gibt Krankheit und Leid, das keinen Sinn hat, und es wäre so anmaßend und verletzend, von außen einen Sinn hineinzusprechen.

3. Warum passiert mir das? Warum lässt Gott das zu?

Das ist die Frage, die fast jede und jeder, deren Leben von einer psychischen oder physischen Krankheit verändert wird, stellt. Und tief verborgen ist darin die Vorstellung, dass ich ein Recht habe auf ein unversehrtes Leben. Und auch eine Erwartung an den Glauben: Wenn ich Gott vertraue, dann muss es mir doch gut gehen. Dann wird er mich doch behüten.

Ich verstehe das. Den Wunsch, die Sehnsucht. Ich habe sie auch. Aber wir leben in einer Welt, in der uns Leid und Krankheit zugemutet werden – noch nicht in einer erlösten Welt. Und es ist nicht die Zusage Jesu, dass uns kein Leid geschehen wird in unserem Leben. Aber es ist seine Zu-



sage, dass er an jedem Tag bei uns ist und noch mehr, nämlich, dass unser Leid sein Leid ist. Dass er es mit uns erleidet. Mit uns ist im MRT, in der Chemo, in dem Moment, wo eine Diagnose im Raum steht. Dass er den Weg in jeder Phase mit uns geht, dass er uns hält und trägt, wo Menschen uns nicht halten können.

4. Jesus hat Menschen geheilt – geschieht das heute noch?

Das Neue Testament ist voller Berichte darüber, wie Jesus Menschen geheilt hat: Blinde, Gelähmte, Leprakranke. Das gehört untrennbar zu ihm. Sogar in historischen Berichten aus seiner Zeit, die von Nichtchristen stammen, wird davon berichtet.

Und natürlich fragen wir uns, wenn wir krank werden: Geschieht solche Heilung auch heute? Wenn ich dafür bete? Ich finde es nicht leicht, darauf zu antworten. Ich versuche es ganz persönlich: Ich glaube, dass wir Jesus um alles bitten dürfen, was wir auf dem Herzen haben. Dazu ermutigt er uns. Also dürfen wir auch um Heilung bitten. Ihn, den Auferstandenen. Ich tue das und habe selbst erlebt, wie eine unerklärliche Heilung geschehen ist. Aber auch, wie keine körperliche Heilung geschehen ist. Oder, dass Heilung auf einer ganz anderen Ebene geschehen ist – wie eine Seele heil wurde und ein Leben sich verändert hat. Gott gibt uns die Perspektive, dass bei ihm eines Tages alles gut sein wird. Es kein Leid mehr gibt, keine Schmerzen. Aber noch leben wir in einer Welt, in der noch beides nebeneinander steht: Gesundheit und Krankheit. Geheiltwerden und Getragensein in Krankheit.

Vier Blitzlichter – unvollständig – zu vier Fragen, die uns bewegen.

Wenn aber das „Hauptsache gesund“ in unserem Leben ein Fragezeichen bekommt, wenn Krankheit Leben verändert, ist euch sicher auch aufgefallen, wie unterschiedlich Menschen damit umgehen. Der eine wird bitter darüber und es fällt ihm schwer, noch einen Lebenssinn zu sehen. Eine andere nimmt das Leben mit der Krankheit an und freut sich an den guten Tagen, die auch da sind.

Wir sind unterschiedlich. Reagieren auch unterschiedlich, wenn unser Leben eingeschränkt oder bedroht ist. Und doch ist nicht alles eine Frage der Persönlichkeit. Wir haben die Möglichkeit, Entscheidungen zu treffen. Können uns selbst fragen: **Wer möchte ich sein in Gesundheit und in Krankheit? Wer möchte ich sein, wenn ich Einschränkungen hinnehmen muss, die mein Leben verändern? Und was hilft mir zu leben?**

1. Ich bin und bleibe wertvoll – niemand kann mir meine Würde nehmen!

Aus Gesprächen mit Menschen, die unter psychischer oder physischer Krankheit leiden, weiß ich, wie sehr sie darunter leiden, nicht so leistungsfähig zu sein wie früher. Oder durch eine Behinderung noch nie so leistungsfähig gewesen zu sein wie andere. Wie das etwas macht mit dem Selbstwertgefühl. Es die Seele schwer macht zu sehen, was anderen möglich ist, und die eigenen Möglichkeiten eingeschränkt sind. Es klein macht, man sich unwichtig fühlt. Vielleicht auch spürbar ist, wie wir von anderen weniger beachtet oder geschätzt werden. Was macht das mit der Seele?

Als Christen können wir so dankbar sein, dass weder Leistungsfähigkeit noch Unversehrtheit über unseren Wert entscheidet! Für uns alle gilt Gottes Sicht auf unser Leben: Du bist geliebt und angenommen. Du bist wertvoll. Es gibt einen Gott, der dich geschaffen hat. Und über deinem Leben ist eine bedingungslose Liebe, die deinem Leben Wert gibt und Würde.



Und davon hat kein Mensch mehr oder weniger: krank, gesund, mit Depression, im Rollstuhl, mit Demenz, mit einem Chromosom mehr oder weniger. Über unsere Würde darf niemand sonst entscheiden. Nicht die Mitmenschen und noch nicht einmal ich selbst. Unsere Würde ist unverhandelbar – weil Gott sie uns zuspricht. Weil jede und jeder geschaffen ist nach seinem Bild. Ohne Ausnahme! Ob wir es glauben oder nicht.

Wie eingeschränkt ist manchmal unser Blick auf das Leben: Wir reduzieren uns selbst oder andere auf ihre Einschränkung. Wir brauchen einen Blickwechsel: Menschen leiden z. B. nicht am Down Syndrom – sie haben das Down Syndrom. Es geht darum, Menschen nicht einzuschränken auf ihre Krankheit oder Behinderung. Menschen mit Trisomie 21 haben so viele Gaben, die wir anderen nicht haben. Wer ist eingeschränkt? Manchmal haben wir Grenzen im Kopf. Und Menschen zeigen uns, was alles möglich ist.

Es ist jedenfalls nicht der Jesusblick, wenn wir Menschen reduzieren auf ihre Einschränkungen, auf ihre Erkrankung. Gottes Blick auf uns ist ein anderer. Er liebt uns bis in die Tiefen unserer Seele mit unseren Gaben und Grenzen. Und sei sicher: Es gibt niemanden, den er höher schätzt und liebt als dich!

2. Ich entscheide mich, mein Leben zu leben

Mit seiner tiefen Annahme will Gott unsere Einstellung prägen. Wir dürfen uns selbst annehmen, weil wir angenommen sind. Leichter gesagt als getan.

Und doch scheint es eine Entscheidung und ein Weg zu sein, ob ich mich annehme. Es gibt Menschen, die sind gesund und doch unzufrieden. Und es gibt Menschen, die mit einer Einschränkung oder mit einer lebensbedrohenden Krankheit leben und ihr Leben annehmen und gestalten.

Wir haben ein kostbares Leben – und ein Leben mit einer Perspektive auf Ewigkeit – und wir sind es wert, es zu leben, mit und trotz Krankheit und Einschränkung. Und da braucht es diesen Moment: Ich entscheide mich, mein Leben zu leben.

Als Jesus (Joh 5) einen Gelähmten heilt, fragt er zuerst: „Willst du gesund werden?“ Eine seltsame Frage? Jesus lenkt damit seinen Blick neu: Willst du verhaftet bleiben in dem, wie es bisher war? Oder bist du bereit, deinen Blick von mir neu lenken zu lassen?

Jesus heilt Menschen, aber er ist auch der, der unseren Blick auf unser Leben neu ausrichtet, der Leben verändert und nicht nur Körper heilt, sondern auch die Seele. Der uns herausfordert: Schränke ich mich mehr ein, als meine Einschränkung es erforderlich macht? Habe ich mich eingerichtet in meiner Krankheit? Jesus ermutigt uns dazu, den Blick zu heben und anzunehmen, was uns stärkt:

- Wage den kleinen ersten Schritt, der dir möglich ist. Beginne die kleinen Träume zu leben.

- Lass dich inspirieren von Menschen, die mit einer Einschränkung ihr Leben positiv gestalten.
- Suche dir Menschen, die dir deinen Wert zeigen. Die dich nicht eingrenzen, sondern deine Gaben sehen, deinen Mut zu kämpfen. Eine Gemeinschaft, die trägt in schweren Zeiten, so wie Christen in einer Gemeinde das Leben.
- Suche die heilsamen Orte: Manches muss uns gesagt werden – immer wieder neu: Wie geliebt wir sind. Das hören wir im Gottesdienst, und es ist gut, das im Herzen festzumachen, jede Woche neu. Kraft tanken für die nächste Woche. In Gottes Gegenwart zur Ruhe kommen.

3. Getragensein – Ruhe im Sturm

Vor allem aber lade ich dich ein, Jesus dein Herz zu öffnen – mit deiner Last, deiner Sorge, deiner Angst. Wende dich an ihn mit deiner Not.

Im Markusevangelium (10, 46ff) wird berichtet von einem Mann, der blind war. Als er hört, dass Jesus kommt, da tut er genau das: Er wendet sich an Jesus mit seiner Not. Schreit nach ihm. Menschen ringsum empfinden das als lästig: „Sei still!“ Aber Jesus bleibt stehen. Er geht nicht weiter, wenn ein Mensch nach ihm schreit, damals nicht und heute nicht. Er schaut ihn an. Er sieht die ganze Not seines Lebens. Jesus heilt diesen Mann, und er kann wieder sehen.

Das erleben wir heute nur in seltenen Fällen. Aber wenn Jesus vor uns stehen bleibt – und das tut er – dann gibt es nicht nur körperliche Heilung, es gibt auch das Getragensein, das Heilwerden tief in der Seele.

Jesus bleibt stehen. Er ist niemals gleichgültig gegenüber unserer Krankheit, unserem Leid. Jesus verlässt uns nicht. Wir können es wagen, ihm zu vertrauen. Unsere Warum-Frage in seine Hände legen.

Petra Schelkes

(gekürzte Predigt aus dem Echtzeit-Gottesdienst am 21.06.2026)

Manchmal gibt es kein „Hauptsache gesund“, aber ein „Hauptsache getragen sein“. Und wie sehr eine Krankheit tatsächlich das Leben verändert, das können am authentischsten zwei Menschen berichten, die genau das erlebt haben und leben. Ihre Erfahrungen auf der nächsten Seite:



Wie Krankheit Leben verändert

– zwei Erfahrungsberichte

Ein kleines Samenkorn

Es ist nicht selbstverständlich, gesund zu sein – auch die psychische Gesundheit ist nicht selbstverständlich.

Wenn dir alles über den Kopf wächst. Im Beruf, in der Familie, wenn du nur noch funktionierst. Wenn du nie gelernt hast, Grenzen zu ziehen. Wenn du gar nichts mehr fühlst, wenn alles zu viel ist, aber du dir keine Pause gönnst, weil die Kinder dich brauchen, wenn du noch im Beruf stehst, da alles bezahlt werden muss und du erzogen wurdest, Pflichten zu erfüllen.

Wenn Lebensumstände durch Trennung, Krankheit und Tod von geliebten Menschen dich völlig aus der Bahn werfen und du dich fragst, warum passiert das alles mir. Wenn du in kleinen Glücksmomenten, im Schlaf oder im Urlaub, plötzlich mit Herzrasen, Atemnot reagierst und du einfach nur Angst hast.

Das war bei mir so – aber in der Notaufnahme wurde nichts gefunden. „Sie müssen sich Ruhe gönnen, ich geb' ihnen was zur Beruhigung.“ Ich war auf der Suche nach einer körperlichen Diagnose. Die Psyche, daran dachte ich nicht. Eine Angststörung wurde diagnostiziert. Was sollte nur werden? Ich wollte mein altes Leben zurück und nicht wie durch eine Milchglasscheibe alles unwirklich wahrnehmen.

Ich weiß nicht, ob es Zufall war, Glück oder einfach eine Fügung. Ich klingelte vor ein paar Jahren bei dem Küsterpaar neben der Kirche und eine so warmherzige Person öffnete mir. Ich war so froh. Da war dieses kleine Samenkorn, das gewachsen ist. Da waren Gottesdienste, die mich erfüllten, da waren Lieder, die mich berührten. Glaube kann man nicht lernen, es ist eine Erfahrung, für mich eine Herzensangelegenheit. Tief in mir gibt es jetzt eine Gewissheit. Das hilft mir, Angst-attacken zu ertragen und meine Seele heilen zu lassen.

Gesundheit ist ein sehr hohes Gut, aber wenn man sie nicht hat, ist man nicht weniger wert. Gott sagt, ich liebe dich so wie du bist. Wenn mich jetzt eine Angstattacke überfällt, bete ich und sage: „Herr erbarme dich.“ Dann weiß ich: Da ist einer, der legt seine Hand auf mich und spricht: „Du bist gut so, wie du bist!“

In Gottes Hand ...

Ich bin nicht gesund. Auch nicht sterbens-krank. Irgendwas dazwischen.

Ich weiß seit einigen Jahren, dass ich eine chronische Krebserkrankung habe, die mit einer Chemotherapie und einer Antikörperbehandlung behandelt wurde. Nebenwirkungen waren böse Gelenkschmerzen, Gewichtszunahme und einiges mehr – das hat mich schon sehr beeinträchtigt.

In meinem Tagebuch steht: „Nach dem Ergebnis: Sie haben Krebs ... aber chronisch und nicht sofort behandelbar, war es kein richtiger Schock. Aber schon ein Wendepunkt aus jetziger Sicht. Relativ schnell kam der Gedanke: Was ist wirklich wichtig im Leben?“

Warum erzähle ich das alles? Weil diese Erkrankung etwas Grundlegendes in meinem Leben verändert hat: Wäre diese Diagnose nicht gewesen, dann wäre ich nicht so offen für das „Spur 8“-Seminar gewesen, das Seminar zu Glaubensfragen in unserer Gemeinde. Im Nachgang das Beste, was mir in dieser Phase meines Lebens passieren konnte.

Im Großen und Ganzen kann ich mit der Diagnose gut leben. Aber wenn ich dann doch nachts wach werde und grübele, was mich mit dieser Erkrankung noch erwartet, dann beruhigt und tröstet mich mein Glaube an Jesus.

Ich möchte meine Erkrankung in keinem Fall glorifizieren, aber dennoch empfinde ich im Zusammenhang damit eine große Dankbarkeit, dass ich kurz nach der Diagnose den passenden Trost und die Zuversicht in Gott gefunden habe. Ohne den Glauben und die Gewissheit, nicht tiefer als in Gottes

Hand fallen zu können, könnte ich die Ungewissheit über das Fortschreiten meiner Krankheit wahrscheinlich nicht ertragen.



©Foto: motortion / stock.adobe.com

Muckefuck

Seit vielen Jahren schon gibt es in unserer Gemeinde Muckefuck – das Frühstück für Frauen. Inzwischen sind wir eine gewachsene Gruppe, die sich immer am zweiten Dienstag im Monat nicht nur zu einem guten Frühstück trifft, sondern auch zu interessanten Gesprächen, die sowohl frauenbezogene als auch geistliche, politische und kulturelle Themen beinhalten. Auch vertrauliche Belange, bei denen es nicht nur um das Reden, sondern vor allem um das empathische Zuhören geht, finden oft im Zweier- oder Kleingruppengespräch einen vertrauensbasierten Rahmen. Denn, beginnend mit einer Andacht als geistlichem Impuls, ist unser Zusammensein stets von einer Willkommenskultur geprägt, die auf Respekt, gegenseitiger Wertschätzung und Vertrautheit basiert.

Ein selbstverständliches Miteinander zeigt sich auch in der Organisation: Reihum wird einmal im Jahr von einer Teilnehmerin für das Frühstück eingekauft und



– unterstützt von einer zweiten – wird es vor Ort vorbereitet. Zusammen werden im großen Gemeindesaal Tische und Stühle gerückt, damit eine kommunikative Sitzordnung entsteht. Nach dem Frühstück ist es für alle selbstverständlich, beim Aufräumen und Spülen zu helfen.

Jede Frau ist uns stets herzlich willkommen, wir bitten nur wegen des Einkaufs um vorherige Anmeldung (Kontakt siehe Seite 19).

Elke Henschel

Ev. Kirchengemeinde Rupelrath
Glauben. Leben. Teilen.

Tiefer ins Leben

Inspiration für Sinnsucher*innen

Sinn finden
Was trägt wirklich?

Hoffnung erleben
Kraft für den Alltag

Gemeinschaft stärken
Fragen teilen – Antworten finden

Seminar
zu
Grundfragen
des Glaubens

28.10. -
16.12.2026
8 x mittwochs
19.30 - 21.30 Uhr

Gemeindezentrum Christuskirche
Opladener Str. 7
SG-Aufderhöhe

Info und Anmeldung:
[www.rupelrath.de/
tiefer-ins-leben.html](http://www.rupelrath.de/tiefer-ins-leben.html)

Wir freuen uns auf dich

Inspiration zu Glaubensfragen

8 Abende – offen, ehrlich – Zweifel und Fragen erwünscht:

- » Wer ist Gott wirklich?
- » Was bringt es mir, zu glauben?
- » Ist das wahr?
- » Kann ich vertrauen, auch nach dem, was ich bisher erlebt habe?
- » Wie kann ich Glauben erfahren und leben?
- » Wie sieht das aus?

- * Impulsvorträge von verschiedenen Referenten
- * Gespräche in kleinen Gruppen mit Raum für die eigenen Fragen
- * eine App, die dazu einlädt, das jeweilige Thema mit in die Woche zu nehmen

Kosten?

- * Du bist eingeladen – die Abende sind kostenfrei.
- * Du setzt deine Zeit ein: Die Abende bauen aufeinander auf, daher empfehlen wir, möglichst an allen Abenden dabei zu sein.

Team:

Matthias Clever, Petra Schelkes, Jochen Böhne
Anmeldung über den QR-Code oder per E-Mail an:
tiefer-ins-leben@rupelrath.de

Wir freuen uns auf dich – und auf Begegnungen, die unserem Leben neue Tiefe geben!

Liebe nach.barinnen und nach.barn,

was für schöne Begegnungen diesen Sommer – beim Bogenschießen,

beim Französischen Abend im alten Freibad, beim Atelier und vielen anderen schönen Events. Jetzt geht der Sommer so langsam zu Ende und wir freuen uns auf einen gemütlichen Herbst im nach.bar.

In der dunkleren Jahreszeit öffnet unser Café, der Apfelkuchenmittwoch, früher als bisher – frischer Apfelkuchenduft schon ab 15:00 Uhr.

Im September findet wieder unser Atelier statt mit dem Kunsttherapeuten Andreas Somnitz – mit Kreativität und Tiefgang. Außerdem „aufwind –

Spiritualität entdecken“ mit Impulsen zum Innehalten. Genauere Infos zu allen Veranstaltungen findet ihr immer auf unserer Homepage.

Neu im nach.bar ist das monatliche Angebot

„trauer und leben“

mit Monika Anton und Birgit Evertz, die beide langjährige Erfahrung aus der Hospizarbeit mitbringen. Sie eröffnen einen Raum zum Gespräch für Menschen mit Verlust Erfahrung in einer geschützten Atmosphäre. Eine herzliche Einladung dazu!

Es tut gut, Trauer nicht mit sich allein auszumachen und über das zu sprechen, was auf der Seele liegt.

Für alle, die spüren oder sich fragen „Gibt es eine tiefere Ebene unter unserem Leben? Könnte der Glaube auch für mich etwas bereithalten?“, gibt es ab dem 28. Oktober Seminarabende in angenehmer Atmosphäre: **„Tiefer ins Leben – Impulse für Sinnsucher*innen“** (s. S. 8). Können wir sehr empfehlen! Fragen, Zweifel, alles mitbringen – und dem ehrlich nachspüren.

Genauere Infos über das nach.bar und Infos zu allen Programmen findet Ihr auf unserer Homepage nachbar-aufderhoehe.de und auf Insta: [nachbar_aufderhoehe](https://www.instagram.com/nachbar_aufderhoehe).



Termine im September

- 03.09.: Nordic Walking 9:30 Uhr
- 03.09.: abgezockt – der Spieleabend 19:00-21:00 Uhr
- 05.09.: Frühschicht – das Männerfrühstück 9:00-11:00 Uhr
- 08.09.: Nordic Walking 9:30 Uhr
- 08.09.: aufwind – Spiritualität entdecken 19:30 Uhr-21:00 Uhr
- 09.09.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:00 Uhr
- 11.09.: Rupelrather Bücherfrauen 19:30 Uhr
- 14.09.: Nordic Walking 9:00 Uhr
- 17.09.: nach.barAtelier 19:30 Uhr (**)
- 22.09.: Nordic Walking 9:30 Uhr

Termine im Oktober

- 01.10.: abgezockt – der Spieleabend 19:00-21:00 Uhr
- 05.10.: Nordic Walking 16:30 Uhr
- 07.10.: trauer und leben 17:00 Uhr-19:00 Uhr
- 13.10.: Nordic Walking 16:30 Uhr
- 14.10.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:00 Uhr
- 15.10.: geschenk.zeit – Gespräche für die Seele 17:00 Uhr-18:30 Uhr (**)
- 15.10.: brot und wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 19.10.: Nordic Walking 16:30 Uhr
- 21.10.: nach.bars Kino 19:30 Uhr
- 26.10.: Nordic Walking 16:00 Uhr
- 26.10.: woll-lust – 19:00-21:00 Uhr
- 28.10.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:00 Uhr-17:00 Uhr
- 28.10.: Start „Tiefer ins Leben – Impulse für Sinnsucher*innen“ im Gemeindezentrum 19:30 Uhr (**)

Termine im November

- 04.11.: trauer und leben 17:00 Uhr-19:00 Uhr
- 06.11.: Rupelrather Bücherfrauen 19:30 Uhr
- 07.11.: Frühschicht – das Männerfrühstück 09:00 Uhr-11:00 Uhr
- 09.11.: Nordic Walking 15:30 Uhr
- 11.11.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:00 Uhr-17:00 Uhr
- 16.11.: Nordic Walking 15:30 Uhr
- 17.11.: abgezockt – der Spieleabend 19:00-21:00 Uhr
- 19.11.: Sofakonzert Genna und Jesse 19:00 Uhr-21:00 Uhr (**)
- 24.11.: nach.bars Kino 19:30 Uhr
- 25.11.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:00 Uhr-17:00 Uhr
- 26.11.: nach.bar Kreativ – Weihnachtsedition 19:00 Uhr
- 30.11.: Nordic Walking 15:30 Uhr

Angebote mit Sternchen ():**

Bitte anmelden über unsere Homepage.

Am 19.11. dann endlich mal wieder ein grandioses **Sofakonzert** mit Genna und Jesse aus den USA – unbedingt vormerken – das wird richtig gut!

Willkommen liebe nach.barinnen und nach.barn, wir

September

- 01.09. Di** 18:15 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus
- 03.09. Do** 8:10 **Schul-Gottesdienst** zur Einschulung
15:00 **Frauenkreis**
- 05.09. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 06.09. So** 10:30 **Gottesdienst** mit Verabschiedung von Radek Geister
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. gemeinsames Mittagessen
- 08.09. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
18:30 **Offener Jugendhauskreis** im Scandalon
- 09.09. Mi** 19:30 **Bible Art Journaling**
- 10.09. Do** 15:00 **55+**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 12.09. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 13.09. So** 9:30 **Frühgottesdienst** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)
11:00 **ECHTZEIT-Gottesdienst**
mit Begrüßung der neuen Konfirmanden
Thema: „Ich bin dann mal da – Leben in einer digitalen Welt“ (Pastorin Schelkes)
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und Pizzaessen
19:30 **Worship-Gottesdienst**
- 15.09. Di** 18:30 **Offener Jugendhauskreis** im Scandalon
- 16.09. Mi** 10:00 **Männertreff**
- 17.09. Do** 15:00 **Frauenkreis**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 19.09. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 20.09. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
19:00 **Klass(isch)e Musik**
Konzert in der Christuskirche (s. S. 11)
- 22.09. Di** 18:30 **Offener Jugendhauskreis** im Scandalon
- 24.09. Do** 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)
15:00 **55+**
17:30 **Besuchsdienstkreis**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 26.09. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 27.09. So** 10:30 **FreiRaum-Gottesdienst**
mit Lucas Dietrich
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

- 29.09. Di** 18:30 **Offener Jugendhauskreis** im Scandalon

Oktober

- 01.10. Do** 15:00 **Frauenkreis**
- 03.10. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 04.10. So** 10:30 **Gottesdienst zum Erntedank**
mit Wandel-Abendmahl (Pfr. Clever)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
- 06.10. Di** 18:15 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus
18:30 **Offener Jugendhauskreis** im Scandalon
- 08.10. Do** 15:00 **55+**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 10.10. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 11.10. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. i. R. Ermen)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
- 13.10. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
18:30 **Offener Jugendhauskreis** im Scandalon
- 14.10. Mi** 19:30 **Bible Art Journaling**
- 15.10. Do** 15:00 **Frauenkreis**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 17.10. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 18.10. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
- 21.10. Mi** 10:00 **Männertreff**
- 22.10. Do** 19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 25.10. So** 10:30 **Lebensfarben-Gottesdienst**
(Pastorin Schelkes und Team) s. S. 11
- 29.10. Do** 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)
17:30 **Besuchsdienstkreis**
- 31.10. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

Alle Gottesdienste der Gemeinden Merscheid und Ohligs sind auf Seite 18 dieses Gemeindebriefs aufgeführt.

November

01.11. So 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)

13:00 **Tauf-Gottesdienst** in der
St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

03.11. Di 18:15 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus
18:30 **Offener Jugendhauskreis** im Scandalon

05.11. Do 15:00 **55+**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**

06.11. Fr 17:00 **Kita-Gottesdienst** zu St. Martin
(Pfr. Clever)

07.11. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

08.11. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Yoram Karusya,
Krefeld, Vereinte Ev. Mission (VEM))
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
19:30 **Worship-Gottesdienst**

10.11. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
18:30 **Offener Jugendhauskreis** im Scandalon

12.11. Do 15:00 **Frauenkreis**

14.11. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

15.11. So 9:30 **Frühgottesdienst** in der St. Reinoldi
Kapelle (Prädikant Goltz)

11:00 **ECHTZEIT-Gottesdienst**
Thema: „Geschenkt – warum der
christliche Glaube so besonders ist“
(Pastorin Schelkes)

11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und Pizzaessen

17.11. Di 18:30 **Offener Jugendhauskreis** im Scandalon

18.11. Mi 10:00 **Männertreff**
19:00 **Gottesdienst zum Buß- und Bettag**
in der Bethanienkapelle mit Abendmahl
zusammen mit der FeG Solingen-Aufder-
höhe (Pfr. Clever/Pastorin Lenhard)

19.11. Do 15:00 **55+**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**

21.11. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

22.11. So 10:30 **FreiRaum-Gottesdienst**
mit Pfarrerin Friederike Schmid
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
15:00 **Andacht zum Ewigkeitssonntag**
in der St. Reinoldi Kapelle mit Erinnerung
an die verstorbenen Gemeindeglieder
des letzten Kirchenjahres (Pfr. Clever)

26.11. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst**
(Kita-Team und Pfr. Clever)
15:00 **Frauenkreis**
17:30 **Besuchsdienstkreis**

29.11. Sa 14:00 **Tauf-Gottesdienst** für KiGo-Kinder in
der Christuskirche (Pfr. Clever)
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

30.11. So 10:30 **Gottesdienst zum 1. Advent**
(Pfr. Clever)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

Klass(isch)e Musik in der Christuskirche

Es erklingen Werke für Querflöte und Klavier von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Frédéric Chopin, Gioachino Rossini, Friedrich Silcher und Gabriel Fauré.

Es musizieren Katharina Goldberg-Schneider – Querflöte und Sylvia Remillong – Klavier.

Das Konzert verbindet bekannte klassische Kompositionen mit der besonderen Atmosphäre der Christuskirche und lädt dazu ein, Musik in einem besonderen Rahmen zu genießen!

Sonntag, 20. September, 17:00 Uhr

Eintritt frei, eine Spende am Ausgang wird erbeten.



Zu Gast: Lebensfarben-Gottesdienst – 25. Oktober 2026, 10:30 Uhr

Bunt, lebendig, inklusiv – ein Gottesdienst von und für Menschen mit und ohne Behinderung, der eine Botschaft hat und Gemeinschaft, Freude und Singen verbindet. Mit dabei das Team rund um Prädikanten Hans-Peter Claus, bestehend aus Menschen mit und ohne Behinderung.

Die Predigt kommt von Petra Schelkes, die Musik von Rena Schlemper.



Hallo liebe Gemeinde,

ich bin die Neue im Pfarrteam West: Friederike Schmid. In Solingen bin schon länger tätig, bisher als Pfarrerin der Stadtkirchengemeinde Mitte und der Gemeinde Dorp. Jetzt übernehme ich als Nachfolgerin von Klaus Hammes eine Teilstelle in Ohligs, die sich zukünftig auch auf Merscheid ausweiten wird.

Ursprünglich komme ich aus Ostfriesland, aus der Nähe von Greetsiel, wo ich meine Kindheit in Meernähe verbracht habe. Meine Eltern waren dort beide Pfarrer, woraus jetzt eine Familientradition geworden ist.

Als ich 2011 mit dem Studium der Theologie angefangen habe, war der Weg ins Pfarramt noch nicht mein Ziel. Was die eigenen Eltern arbeiten, findet man ja oft nicht so toll. Deswegen habe ich auch verschiedene Fächer nebenbei studiert, vor allem Sprachen und Musik. Doch am Ende bin ich bei Theologie hängen geblieben. Ich hatte das Gefühl, da geht es um mehr. Da geht es um das Leben. Und

das hat mich so sehr fasziniert, dass ich dann auch in die Ausbildung fürs Pfarramt gegangen bin. Erst war ich in Hamburg, dann in den südostfriesischen Gemeinden Möhlenwarf, St. Georgiwold und Weenermoor.



Jetzt bin ich schon über vier Jahre in Solingen und bin sehr gespannt auf ein neues Kapitel im Westen der Stadt. Ein Teil meiner Stelle bleibt nach wie vor in der Region Mitte. Dort habe ich den Schwerpunkt Jugendarbeit und leite gemeinsam mit Kantorin Stephanie Schlüter das Jugendcafé Glorious. Junge Menschen zu begleiten, ist ein großes Herzensanliegen von mir. Daneben predige ich gerne und arbeite auch an der Zukunft von Kirche in Solingen mit.

Vor uns in der Region West liegen sicherlich einige Herausforderungen. Aber ich freue mich schon darauf, sie mit euch gemeinsam anzugehen.

Herzliche Grüße und bis bald

Friederike Schmid

„Dreikirch“

– 3 Kirchenkreise finden zusammen

Auf der vergangenen Synode stand der Fusionsprozess der Kirchenkreise Solingen, Düsseldorf-Mettmann und Niederberg (voraussichtlich 2029) im Mittelpunkt. Folgende Grundlinien fanden hier eine breite Zustimmung (ausführlicher Bericht: QR-Code):

Verlässlich bleiben: Trotz weniger Mitglieder und Finanzen soll die Kirche auch zukünftig verlässlich nah bei den Menschen sein. Die Gemeinden bleiben der zentrale Ort, an dem Menschen Begleitung und geistliches Leben erfahren und sich ehrenamtlich engagieren.

Schwerpunkte bilden: Nicht mehr jede Gemeinde wird alles anbieten können. Es sollen Schwerpunkte entwickelt werden (z. B. Jugend- oder Familienarbeit, Kirchenmusik, Diakonie). Die pastoralen Dienste (z. B. Gottesdienste, Beerdigungen) werden weiterhin gemeinsam sichergestellt.

Region Solingen: Im neuen Kirchenkreis werden die Solinger Gemeinden dann als eine große Region gemeinschaftlich zusammenarbeiten, auch im Blick auf den Einsatz von Personal, Gebäuden und Kirchensteuern, die der Region zugewiesen werden.

Neuer Kirchenkreis als Dienstleister: Er soll die

Gemeinden und Regionen für das Arbeiten vor Ort entlasten, wird langfristig Anstellungsträger für das hauptamtliche Personal einschließlich der Pfarrpersonen, die aber den Gemeinden zugeordnet bleiben. Der Kirchenkreis achtet auf die gerechte Verteilung der Ressourcen an die Regionen, übernimmt Querschnittsaufgaben, bündelt Diakonie und Kitas und organisiert zentral Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit.

Superintendentin Ilka Werner fasste zusammen: *„Unsere Aufgabe ist es, kirchliches Leben auch bei sinkenden Ressourcen verlässlich zu erhalten. [...] Dazu brauchen wir starke Gemeinden mit einem eigenen Profil vor Ort, eine verbindliche Zusammenarbeit in Regionen und den Kirchenkreis als Ermöglicher im Hintergrund.“*

weitere Infos ==>

www.klingenkirche.de/aktuell.html



Gemeinsam unterwegs in einer Zeit des Übergangs

Auf einer Wanderung hat man nicht immer klare und weite Sicht. Manchmal nur bis zur nächsten Biegung. Aber vertrauen wir darauf: Es öffnet sich wieder etwas gutes Neues. Doch bis dahin braucht es Geduld. Es ist auch eine Chance für die Gemeinschaft einer Gemeinde: mitzudenken, einander zu stärken und die eigenen Möglichkeiten neu wahrzunehmen und einzubringen, wo vieles nicht mehr so scheinbar selbstverständlich in festen Händen liegt.

In zwei wichtigen Bereichen unserer Gemeindearbeit sind wir aktuell auf der Suche nach einem geeigneten Menschen, der/die hier hauptamtlich Verantwortung übernimmt:

In der **Jugendarbeit** konnten wir nach dem Wechsel von Radek Geister wieder eine volle Stelle aus-schreiben – dank der starken Unterstützung unseres Fördervereins. Die bisherigen Bewerbungen und Kontakte haben uns allerdings noch nicht weiterge-bracht. Doch auch in der Zeit der Vakanz soll unsere Jugendarbeit mit den wöchentlichen Angeboten ein

lebendiger Anlaufpunkt bleiben. Die Eh-renamtlichen und das Jugendleitungsteam werden dabei von Petra Schelkes, Matthias Clever und weiteren Menschen aus der Gemeinde ermutigt und begleitet. Die Aus-schreibung ist weiterhin auf verschiedenen Wegen unterwegs (s.QR-Code).



Auch der **Küsterdienst** ist ein wichtiger Teil einer einladenden Gemeinde, denn es geht dabei um Gastfreundschaft und Willkommenskultur. Nach dem Wechsel von Heide Jüngel in den Ruhestand waren wichtige Dienste zunächst wieder offen. Hier ist es gelungen, eine Reihe einzelner Aufgaben, z. B. den Sonntagsdienst oder die Altarblumen, für diese Übergangszeit auf z. T. ehrenamtliche Schultern und kleine Teams zu verteilen. Andere Aufgaben, z. B. Belegungskalender, Bestellungen oder die Weiterlei-tung der Kollekten, werden nun durch Anke Hosse in unserem Büro übernommen.

So werden wir in dieser Zeit des Übergangs ermutigt und vertrauen darauf, dass Gott uns auch weiterhin mit Mitarbeitenden beschenkt.

Matthias Clever

Was macht eigentlich Michael Mutzbauer – unser ehemaliger Vikar?

Immer wieder werde ich gefragt: „Bist du gut ange-kommen in deiner neuen Gemeinde?“. Dann erzähle ich gerne zwei Geschichten: Im Juni 2025 habe ich meine erste Predigt in der Benrather Dankeskirche gehalten und wurde unglaublich herzlich begrüßt. So etwas ist nicht selbstverständlich – auch wenn man das in Rupelrath genauso kennt. Und dann ist da die Offenheit für Neues und Verrücktes, wie die erste Silvesterandacht mit Kinderfeuerwerk an der Hasseler Anbetungskirche. Wir haben eine Rockband zum Dankeschönfest eingeladen, eine neue Home-page gelauncht, unsere erste „Kirche Kunterbunt“ gefeiert und beim Sommerfest eine Hüpfburg in der Kirche aufgestellt.

Seit einem Jahr bin ich Pfarrer in Benrath und Has-sels. Mit rund 4.000 Gemeindegliedern ist vieles größer als in Aufderhöhe, manches aber erstaunlich ähnlich: Menschen suchen Gemeinschaft, stellen Fragen nach Gott und wünschen sich eine Kirche, die im Alltag einen Unterschied macht.

Deshalb haben wir als Presbyterium einen Visionsprozess gestartet – den Gedanken kenne ich ja noch aus Rupel-rather Zeiten. Unser Ziel: ein Heimatort mit Strahlkraft sein. Besonders junge Menschen und Familien liegen uns am Herzen. Gerade bei ihnen erlebe ich, wie dicht das Leben geworden ist. Der Kalender ist voll, die To-do-Liste so-wieso. Selbst Kinder und Jugendliche erzählen von Leistungsdruck und Terminen. Da frage ich mich: Wie kann Kirche ein Ort sein, an dem Menschen aufat-men können?



Besonders dankbar bin ich für mein Team vor Ort. Es ist schön, wenn man sich gegenseitig den Rücken stärken kann. So eine Unterstützung und Verbunden-heit erlebe ich auch mit Rupelrath – zuletzt, als Petra Schelkes uns im Juli besucht hat. Und deshalb freue ich mich besonders, am 4. Advent wieder mit euch Gottesdienst zu feiern.

Vielleicht sehen wir uns – ich würde mich freuen!

Viele Grüße,

Michael (Michi) Mutzbauer



Schweden 2026

– Offroad a new path

Unter diesem Motto ging es auch dieses Jahr wieder auf Jugendfreizeit. Innerhalb kürzester Zeit hatten sich ca. 100 Teilnehmer angemeldet. Eine besondere Herausforderung für das Team aus 18 Mitarbeitenden. Einige von ihnen konnten als Mitarbeiter für die Freizeit aus Kassel, Köln und dem Stuttgarter Raum gewonnen werden. Sie wagten es also, als Begleitpersonen mit einer ihnen fremden Gruppe zu fahren – Respekt dafür!

Nach einer Fahrt, die uns aufgrund der zwei Fährfahrten überraschend kurz vorkam, kamen die beiden voll besetzten Reisebusse in Småland an. Unser Wohngelände für die kommenden zwei Wochen war von grünen Wäldern umgeben, und ein großer See war fußläufig erreichbar. Wie bereits im Jahr zuvor war die Natur ein absoluter Hingucker. Auch die kleinen, gemütlichen, typisch schwedischen Hütten, in denen wir schliefen, passten sehr gut in das Gesamtbild. Tagsüber hatten wir größtenteils die Sonne auf unserer Seite und nachts einen so klaren Sternenhimmel, wie man ihn hier in Deutschland nur selten sieht.

Wenn der Elch grüßt ...

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl wurde das Konzept der Freizeitausflüge dieses Jahr etwas angepasst. Die Teilnehmer wurden für die Ausflüge ungefähr in der Hälfte geteilt, sodass jeweils nur ein Reisebus benötigt wurde. Ein äußerst netter, sogar Deutsch sprechender Busfahrer brachte uns zu unseren Zielen. So besuchten wir naturreiche Orte wie den Isaberg, der Actionangebote wie eine Sommer-

rodelbahn bietet. Ebenso gab es die Möglichkeit, auf dem anliegenden See Kanu zu fahren. Ein Highlight der Freizeit war jedoch der Besuch im Elchpark, in dem wir eine amüsante Rundtour erlebt haben. Der lustige Tourguide Jan hinterließ dabei einen ausgezeichneten Eindruck bei der gesamten Gruppe.

Als Ausgleich zur Natur waren wir auch in Göteborg. Dort wurden wir erneut in kleine Gruppen aufgeteilt und bekamen Aufgaben, für die wir zwei Stunden Zeit hatten. Eine Aufgabe bestand beispielsweise darin, als Gruppe 20 Kronen, also umgerechnet etwa zwei Euro, irgendwo in der Stadt zu verdienen. So füllten einige in einem Supermarkt Regale auf, während andere in einem Restaurant kellnerten. Ziel dieser Aufgaben war es, die Jugendlichen aus ihrer Komfortzone zu holen – auf eine Art, die für alle in Ordnung war. An der Vielzahl der fertiggestellten Aufgaben konnte man gut erkennen, wie die einzelnen Gruppen über sich hinauswuchsen. Die einen hielten lautstark eine Rede in der Öffentlichkeit, andere gingen auf einzelne Personen zu, um sie nach ihrer Meinung zum Glauben zu fragen – und das alles auf Englisch. Insgesamt durften wir großartige Aktivitäten und Ausflüge erleben und konnten merken, wie die Gruppen Tag für Tag näher zusammenwuchsen.

Gott erfahren - mitten im Alltag

Auch der Austausch über den Glauben, über Gott und die persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse mit ihm kam nicht zu kurz. Täglich setzten wir uns mit verschiedenen Textstellen auseinander. Nach dem morgendlichen Input gab es immer eine Gruppenzeit, in der wir uns über themenspezifische Fragen austauschen konnten. Beim Abendabschluss

Rupelrath: JUGEND

erzählte jeweils ein Mitarbeiter eine kurze persönliche Geschichte. Dana berichtete beispielsweise davon, wie sie Teil der Gemeinde wurde und wie Gott und der Glaube zu einem festen Bestandteil ihres Alltags geworden sind.

Abschließend kann man sagen, dass auch dieses Jahr die Freizeit ein voller Erfolg war. Austausch, Spaß und das Wachsen im Glauben waren wieder garantiert.

Joshua Beyenburg

Alpha-Glaubenskurs im Jugendhauskreis

Nach den Osterferien ist auch unser Jugendhauskreis mit einem für die Gemeinde neuen Programm gestartet: ein Glaubensseminar für Jugendliche.



An jedem Dienstag gab es zu Beginn ein kurzes Online-Video, rund um Glauben und Gemeinschaft. Immer wieder wurden unterschiedliche Themen angesprochen, die uns geholfen haben, ins Gespräch zu kommen. Es kamen verschiedene Fragen auf, z. B. wie man es eigentlich schafft, den eigenen Glauben im Alltag zu leben. Und das nicht nur für sich selbst, sondern auch mit dem Ziel, den Glauben mit anderen zu teilen. Immer wieder haben die Abende anschließend mit einer Worship-Zeit oder kleinen Gebetskreisen einen Ausklang gefunden. So konnte schlussendlich jeder etwas Neues mitnehmen.

Jael Beyenburg

Gebetsanliegen

Dankt mit uns für:

- eine gelungene Freizeit.
- aktive Mitarbeiter in der Jugend.
- Zusammenhalt zwischen den Jugendlichen.

Bittet mit uns für:

- den bestehenden Jugendhauskreis.
- ein gutes Freizeit-Team für das nächste Jahr.
- Austausch und gut gelingende Kommunikation.



Termine im Scandalon

Di., 18:30 Uhr: Jugendhauskreis

Sa., 19:00-22:00 Uhr: Jugendcafé Scandalon

1 x mtl. Sa., 19:30 Uhr: Jugendgottesdienst „Comeback“





©Foto: eveltronic / stock.adobe.com

Zeit zum Reden

Manchmal tut es gut, mit jemandem zu sprechen:
Dazu stehen wir zur Verfügung und vereinbaren
gerne mit Ihnen einen Termin:

Pfr. Matthias Clever, Tel. (02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de

Pastorin Petra Schelkes, Tel. (02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de

Prädikant Dieter Goltz, Tel. (0 21 73) 91 39 43
dietergoltz.langenfeld@gmx.de

„trauer und leben“

ein offenes Gesprächsangebot für Menschen in
Verlustsituationen

Termine: 7.10., 4.11., 2.12. jeweils 17:00 bis 19:00 Uhr
im nach.bar., Aufderhöher Str. 125

Info: Birgit Evertz und Monika Anton (01575 6543631)

Wer 75 Jahre, 80 Jahre und älter wird, dessen Geburtstag wird im Gemeindebrief veröffentlicht - und der erhält einen Geburtstagsbesuch unserer Gemeinde. Wer nicht möchte, dass sein Name im Gemeindebrief veröffentlicht wird, der teile das bitte der Gemeindebriefredaktion oder Pfr. Clever mit. Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir bei den Geburtstagen auf die Angabe der Adresse.

©Foto: Julia Shepeleva / stock.adobe.com



Datum	Merscheid Ev. Kirche Hofstraße	Ohligs Stadtkirche
		
06.09.	10:00 Gottesdienst Pfarrer Dirk Stark	10:15 Gottesdienst zur Partnerschaft Indonesien Diakon Simon Stracke
13.09.	10:00 Open-Air-Familiengottesdienst zum Gemeindefest	11:15 Open-Air Gottesdienst zum Kirchendürpel Pfarrerinnen Claudia Stark/Diakon Simon Stracke
20.09.	10:00 „FRÜH“ - Andacht und Frühstück Pfarrerinnen Friederike Schmid	10:15 Paul-Gerhard-Lieder-Gottesdienst mit dem Seniorenchor Pfarrerinnen Ailish Eickhorn
27.09.	10:00 Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Dirk Stark	10:15 Gottesdienst mit Konfirmandenabendmahl Pfarrerinnen Ailish Eickhorn/Pfarrerinnen Friederike Schmid/Diakon Simon Stracke
04.10.	10:00 Erntedankgottesdienst im Tischkreis Pfarrer Dirk Stark	10:15 Familiengottesdienst mit der Kita Scharrenberg Pfarrerinnen Claudia Stark
11.10.	10:00 Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Dirk Stark	10:15 Gottesdienst mit Abendmahl mit ökumenischen Chören Pfarrerinnen Ailish Eickhorn
18.10.	10:00 Jubelkonfirmation Konfirmationsjubiläum nach 50, 60, 65, 70 Jahren für die Pfarrregion West (R.O.M.) Pfarrer Dirk Stark	10:15 Gottesdienst Prädikantin Miriam Hindenberger
25.10.	10:00 Abendmahlsgottesdienst Prädikantin Petra Heidelberg	10:15 Gottesdienst Pfarrerinnen Friederike Schmid
01.11.	10:00 Gottesdienst Pfarrerinnen Ailish Eickhorn	10:15 Gottesdienst Diakonin Bärbel Albers
08.11.	Gospelgottesdienst Pfarrer Dirk Stark und GOOD NEWS	10:15 Gottesdienst mit Abendmahl zur Ausstellung Diakon Simon Stracke
15.11.	18:00 Abendgottesdienst „Brot und Wein“	10:15 Gottesdienst Prädikantin Miriam Hindenberger Gospelchor
18.11.	In der FEG Wörthstraße: 10:00 Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag	
22.11.	In der Friedhofskapelle: 10:00 Gottesdienst mit Verlesung der Verstorbenen Pfarrer Dirk Stark	10:15 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Friedhof Bonner Straße Diakonin Bärbel Albers Musik: WOHLklang
29.11.	11:00 Gottesdienst zum Ersten Advent Pfr. Dirk Stark und die Ev. Frauenhilfe Merscheid	10:15 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerinnen Claudia Stark mit der Frauenhilfe

Rupelrath: KONTAKT

KINDER

Gottesland

Rupelrather Kindergottesdienst
parallel zum Gottesdienst
Sofie Wagner
sofie.wagner@rupelrath.de

KIWI

der Action-Samstag für Kinder
5–12 Jahre, 14:00–17:30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53

JUGENDLICHE

Jugendhauskreis

Di. 18:30 Uhr
Ben-Mo Stibbe

Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr
Lars Flemm
Andi Kuhbier

Konfirmanden

Di. 16:30–18:00 Uhr
Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73
Ruth Beyenburg

FRAUEN

Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr
Ulrike Smith
(02 12) 6 13 72

Muckefuck

Frühstück für Frauen
2. Di. im Monat, 9:00 Uhr
Elke Henschel
(02 12) 6 45 16 90
muckefuck@rupelrath.de

Bücherfrauen

Stefanie Mergehenn
(02 12) 33 15 42
mergehennst@gmail.com

MÄNNER

Männertreff

1x im Monat Mi. 10:00 Uhr
Christian Mitt
(02 12) 6 68 38

ERWACHSENE

ECHTZEIT

Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

Worship-Gottesdienst

3x/Jahr: So. 19:30 Uhr
Laura Lela, Jakob Hoppe
worship@rupelrath.de

FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 10:30 Uhr
Caro Kluge, Gunder Kraft
freiraum@rupelrath.de

Hauskreise

Christian Mitt
(02 12) 6 68 38
Hartmut Gehring
0172 2002039
hauskreise@rupelrath.de

Gebetstreff „Beten für ...“

Anke Hosse
(02 12) 78 17 41 78

55+

Do. 15:00 Uhr, 14-tägig
Andreas Salzmann
0160 99415313

trauer und leben

offener Gesprächskreis im nach.bar
Birgit Evertz und Monika Anton
01575 6543631

Bible Art Journaling

Birgit Evertz, Ute Gosger
Anmeldung und Infos über
Rupelrath App oder
mb.evertz@gmail.com
ute@gosger.de

MUSIK

Gottesdienst-Singteam

14-tägig donnerstags, 19:45 Uhr
Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com



WEITERE ANGEBOTE

Zeit zum Reden

Ansprechpartner:
siehe Seite 16

Fairtrade-Team

Christine Reinert-Bohne
Ute Gosger
(02 12) 78 17 88 30

Ansprechperson für Angehörige Demenzkranker

Otti Sohn
0173 8181193

Kontakt-/Vertrauenspersonen Schutz vor sexualisierter Gewalt

Frauke Schmitz (Gemeinde)
(02 12) 22 60 88 72
Frauke.Schmitz@rupelrath.de
Simone Henn-Pausch (Kirchenkreis)
(02 12) 28 73 01
vertrauenspersonen@
evangelisch-solingen.de

Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
Niklas Hemkemeier
(02 12) 65 13 24

Diakonisches Werk Ehe-, Lebens- und Schuldner- beratung

Kirchenkreis Solingen
(02 12) 28 72 00
diakonie-solingen.de

Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche
Tel.: (02 12) 287-555
Kircheneintritt@evangelisch-
solingen.de
(Sie können rund um die Uhr eine
Nachricht hinterlassen. Wir rufen
zurück.)

Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)

Rupelrath App



Laden im
App Store

JETZT BEI
Google Play

öffnen als
Web-App

... jetzt runterladen!

Du bist da, mein Gott

Wenn ich nicht mehr kann und mich selbst aufgeben möchte,
dann bist du da, mein Gott,
um mir wieder Kraft zu sein und neue Zuversicht.

Wenn ich mich selbst nicht mehr verstehe und Antwort suche,
dann bist du da, mein Gott,
um mir zu helfen, mich selbst zu finden.

Wenn ich mich alleingelassen fühle und ganz verzweifelt bin,
dann bist du da, mein Gott,
um mir meine Einsamkeit zu nehmen durch deine bergende Gegenwart.

Wenn ich mich wieder freue
und alles leichter wird,
dann bist du da, mein Gott,
um mir Hoffnung zu geben
und mich zum Leben
zu ermutigen.

(Erich Legler)